

Laibacher Zeitung.



Nr. 277.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzj. 50 kr., halbj. 25 kr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Dienstag, 2. Dezember.

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1mal 60 kr., 2mal 90 kr., 3mal 1.20; ferner je Zeile 1mal 6 kr., 2mal 9 kr., 3mal 12 kr. u. s. w. Anfertigungsstempel jedesmal 30 kr.

1873.

Zum 25jährigen REGIERUNGS-JUBILAEUM

Sr. Majestät des Kaisers

FRANZ JOSEPH I.

Es war des Völkerfrühlings Jahr, das sich der Welten Herr erwählt,
Dafs er zum Kampf ums Menschenrecht hat seiner Söhne Arm
gestählt.
In Deiner Erde eingefärgt, mein Vaterland, mein Oesterreich!
Gemordet lag der Genius der Völkerfreiheit, still und bleich.

Da von der Seine Strand erscholl der Mahnruf ihm zum Auferstehn,
Des Grabes Riegel sprengt' der Sturm des Märzen, o, wie stark
und schön
Rang sich empor der Genius des Lichtes aus der langen Nacht!
Wie jubelten die Völker all' dem Wunder, das Ein Tag vollbracht!

Und Ferdinand, der Gütige, gerecht und milde, wie der Ahn,
Der grofse Rudolf, der das Reich durch Frieden und durch Recht
gewann,
Mit seinem Volke schlofs er einen festen Bund für alle Zeit,
Gebaut auf Liebe und Vertraun, geschirmt von der Gerechtigkeit.

Wie fröhlich da der Freiheit Saat in aller Völker Hut gedieh!
Da schleuderte der Zwietracht wild' Gespenst die Fackel unter sie.
In einem Meer von Blut erlosch der Freiheit heller Morgenstern,
Die Grabesflammen tönnten ihm, o Wien! von Deinen Wällen fern.

Da ward in Deine Hand gelegt, **Franz Josef!** Habsburgs Scepter,
hehr.
Und kräftig hast Du es gefafst, ob's auch von Müh' und Sorgen
schwer.
Es stahlte froher Jugend Muth die Hand, die früh geführt das
Schwert,
Die Brust hob freudig Hoffen Dir, zu werden Deiner Ahnen werth.

Es trog Dich nicht! Der Schlachten Glück, es lächelt Dir auf Welsch-
lands Flur,
Des Mörders Stahl glitt machtlos ab an Deiner Völker Liebe nur,
Des heil'gen Stephan Kronenreif, des Ungarlandes schönste Zier,
Geraubt von der Rebellen Hand, gab wunderbar die Erde Dir.

In Deiner Hand den Herrscherstab der vollen unbegrenzten Macht,
Hast Du mit freud'gem Herzen doch das höchste Opfer uns gebracht.
Du riefst die Völker all' herbei zur Arbeit mit vereinter Kraft,
Zur Freiheitsarbeit, die allein der Reiche Glück und Segen schafft.

Pro rege moriamur! schwur ein Volk einst seiner Kaiserin,
Doch rifs Verrath und Treubruch es zur wildesten Empörung hin.
Du schlugest nieder den Verrath, der uns Vernichtung schon
gedroht,
Doch mochtest Du nicht herrschen nur mit eiserner Gewalt Gebot.

Du sprachst zu Ungarns Volk: Es sei vergeben und vergessen all,
Was der Verrath geplant, Du sollst erheben Dich vom tiefen Fall
Zu neuer Gröfse, und es sei ein glückverheissendes Symbol
Des heil'gen Stephan Krone mir, wie Eurer alten Treue Zoll!

Als sich die Waffenbrüderschaft, in Blut getauft bei Oeversee
Und wo den Fels von Helgoland umbrandet mächtig deutsche See, —
In wilden Bruderkampf verkehrt, von Deutschland ausgestofsen war
Der oft für Deutschland blutete, des alten Habsburg stolzer Aar,

Da grub in unser Herz sich tief das Weh, das nur die Liebe kennt,
Um die verlornen Brüder all, von welchen uns Gewalt getrennt.
Doch als Du Deine Völker frei gemacht, da botest Du die Hand
Grofsherzig hin dem Deutschen Volk als festen Friedens Unterpfand.

In diesem Zeichen siegen wir und zeigen so der Welt aufs neu,
Das alte Oesterreich, noch lebt's, und was da deutsch, das ist auch
frei!
Nicht mehr lockt uns Sirenenruf zu dir hin, trügerisches Rom!
Wir bauen mit Italiens Volk vereint an unsrer Einheit Dom!

Der Völker Liebe schirmt das Reich, fest steht des Volkes Parlament.
Es wird sich schaaren um den Thron, was inn're Zwietracht lang
getrennt,
Auf diesen Boden wollen wir neu gründen unser Oesterreich,
Dafs es Jahrhunderte noch schau', an Ehren und an Siegen reich!

Nichtamtlicher Theil.

Der 2. Dezember 1873.

Kaiser Franz Joseph I. — geboren am 18ten August 1830 in Wien, ältester Sohn des Erzherzogs Franz Karl von Oesterreich und der Erzherzogin Sophie, königlichen Prinzessin von Baiern — bestieg infolge Thronentsagung Seines Oheims, des Kaisers Ferdinand I., und nach Verzichtleistung Seines durchlauchtigsten Vaters, des Erzherzogs Franz Karl, am zweiten Dezember 1848 den österreichischen Kaiserthron.

Der jugendliche Monarch ergriff die Zügel der Regierung in einer Zeit, wo die Erhebung Wiens kaum unterdrückt, die Insurrection in Ungarn noch in Waffen und die Herstellung des Friedens noch in weiter Ferne stand.

Kaiser Franz Joseph I. ergriff vor fünfundzwanzig Jahren mit fester Hand, voll Selbstvertrauen, das Staatsruder; Er proclamirte das constitutionelle Oesterreich; Er theilte die Regierungsgewalt mit Seinem Volke; Er suchte und fand in Seinen getreuen Völkern die sicherste Stütze Seines Thrones; Er schützte Oesterreich-Ungarn mit den „vereinten Kräften“ Seiner Völker, die Gut und Blut willig opferten; es gelang Ihm, das vielgeprüfte Reich aus unzähligen und unseligen Drangsalen verjüngt und gestärkt emporzuheben.

Kaiser Franz Joseph I. kann heute mit voller Befriedigung auf Seine fünfundzwanzigjährige unermüdete und glorreiche Thätigkeit zurückblicken. Unzählige heilsame Veränderungen haben sich in diesem Zeitraume auf den verschiedenen Gebieten des Staats- und bürgerlichen Lebens vollzogen. Der Kunst und Wissenschaft, der Industrie, dem Handel und Gewerbe, allen Zweigen des geistigen und materiellen Fortschrittes war der gnädigste Monarch ein wachsender, schütgender und unterstützender Hort. Alle Gesellschaftskreise empfinden während dieser fünfundzwanzigjährigen Epoche zahllose Beweise wahrhaft väterlicher, hochherziger Fürsorge und erprobter Regentenweisheit.

Die Völkerstämme Oesterreich-Ungarns begehen den heutigen Gedenktag in würdigster Weise durch tausende und tausende patriotische und Humanitätsacte. Tausende wohlthätige Stiftungen werden den heutigen Festtag der Nachwelt in fortwährender Erinnerung erhalten. Der zweite Dezember 1873, das kaiserliche Jubiläumsfest, ist für ganz Oesterreich-Ungarn ein Volksfest, ein Siegesfest des österreichischen Staatsgedankens, ein Friedensfest der Zusammengehörigkeit aller Völkerstämme.

Die Völker Oesterreich-Ungarns nahen sich heute im Geiste den Stufen des Allerhöchsten Thrones und legen dort den unermesslichen Ausdruck ihrer Dankesgefühle nieder. Millionen getreuer Unterthanen sind es, die heute den Segen des Allgütigen für das gesalbte Haupt ihres Kaisers und Herrn, für das gesammte Kaiserhaus erleben!

Die Acte, die Kaiser Franz Joseph I. während Seiner fünfundzwanzigjährigen ruhmreichen Regierung vollzogen, werden die Geschichte Oesterreich-Ungarns, werden der Weltgeschichte mit unauslöschlicher Schrift einverleibt werden.

Heute ist es an der Zeit, die wichtigsten Acte, nach Zeitabschnitten geordnet, uns in Erinnerung zu bringen: (1848) Aufhebung der Befreiung des Adels von der Militärpflicht, Rekrutenaushebung durch Losung, Errichtung der Handels- und Gewerbekammern; (1849) Aufhebung des Unterthansverbandes, Entlastung von Grund und Boden, Eisenbahn von Eilli nach Laibach, neue Gerichtsverfassung, Regelung des Studienwesens, Neueintheilung der Armee, Einführung der Einkommensteuer; (1850) Organisirung der Communicationsanstalten, allgemeine Wechselordnung, Einführung der Gendarmerie, neue Gemeindeordnung, Einsetzung eines obersten Gerichts- und Cassationshofes, Theatergesetz, Errichtung der Finanzprocuratoren; (1851) Errichtung von Realschulen, Einsetzung des Reichsrathes, neues Strafgesetz, Errichtung der Oberlandesgerichte, Civiljurisdictionsnorm; (1852) Jagdgesetz; (1853) Einrichtung der Gerichtsbehörden, Südbahn, Strafprozeßordnung, Zolltarif; (1854) Börsegesez, Semmeringbahn; (1855) Militärstrafgesetz, Notariatsordnung; (1856) Ehegesetz; (1858) Musterchutzgesetz; (1859) Gewerbeordnung; (1861) Gesetz für Landesvertretungen; (1862) Preßgesetz; (1866) Wuchergesez, Kronprinz Rudolfsbahn; (1867) Vereins- und Minister-Verantwortlichkeitsgesetz, Reichsvertretung, Reichsgericht; (1868) Aufhebung der Schulhaft, Einführung der Civilehe, Convertirung der Staatsschuld, Wehrgesetz, Concursordnung; (1869) Reichsgericht, Volksschulgesetz, Militär-Jurisdictionsnorm; (1870) Organisirung des Sanitätsdienstes; (1871) Maß- und Gewichtsordnung, neue Notariatsordnung; (1872) Inaugurierung der Friedenspolitik; (1873) Einführung einer neuen Wahlreform für den Reichsrath, neues Dienstreglement für die k. k. Armee.

Reichhaltig ist die Zahl der unter der Regierung Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. eingeführten Institutionen.

Möge der durchlauchtigste gnädigste Monarch zur Wohlfahrt der unter Seinem glorreichen Scepter vereinten Völkerstämme den Gedenktag Höchster Seiner Regierungsantritts noch recht oft erleben! Gott erhalte, Gott beschütze, Gott segne Franz Joseph I.!

Die „Wiener Abendpost“ begrüßt den heutigen Festtag mit folgendem Artikel:

„Die Völker Oesterreich-Ungarns begehen heute einen Gedenktag von unvergleichlich hoher und nachwirkender Bedeutung. Ein Viertel-Jahrhundert reichen politischen Lebens und eines bewegten Völkerschicksals ist über den Staat hinweggeschritten, seit der Erbe des ersten Rudolfs, der die Grundfesten der heutigen Stellung der Monarchie gelegt, das Scepter dieses Reiches ergriffen. In einem solchen Augenblicke ziemt der Rückblick auf die Vergangenheit, der Ausblick auf die Zukunft. Wie jener von der ungealterten und unverwundlichen Kraft dieses Volksganzen Zeugnis gibt, so erschließt der letztere vielleicht mehr als je zuvor eine Perspektive lebendigen Aufschwunges, eine Periode jener Ehren, mit welchen sich nur wahrhaft große Staaten zu schmücken vermögen: den vollen Ehren des Rechtes und der Freiheit im Innern, der glanzvollen Machtentfaltung nach außen.

Unter schwerem Ringen der Geister haben sich die Ereignisse vollzogen, welche der Monarchie ihre heutige Gestalt und die Formen ihres staatlichen Bestehens gegeben haben. Noch die Geschichte unserer Zeit war erfüllt von dem Nachklange der tiefen Gegensätze und des schweren Völkerkampfes, welche Oesterreich-Jahrhunderte lang bewegten. Wie in einem Spiegelbilde unserer Vergangenheit vibrierten in den Thatfachen dieser letzten fünf- und zwanzig Jahre die Reflexe der großen staatlichen Entwicklung des Reiches. Die Fragen von Nationalität und Sprache, Recht und Sitte, Selbstständigkeit und Selbstverwaltung des Einzelnen, Kräftigung und Erhöhung des Staatsganzen, alle Probleme einer Vergangenheit voll Eigenart und individueller Prägung und einer Gegenwart, welche den allgemeinen Zielen modernen Staatslebens entgegenstrebt, beherrschten die Strömungen dieser Entwicklung. Und wenn, wie in den Tagen, die der Geschichte angehören, den Völkern dieses Reiches der innere Halt nie abhanden gekommen ist, wenn aus Verwirrung und Widerspruch sich stets ein fester Punkt der inneren Einigung und der friedlichen Zusammenschließung erhoben hat, so war es, weil der monarchische Gedanke jenen Halt darbot, weil das Rechtsbewußtsein der Völker Oesterreichs, weil ihre sittlichen Ueberzeugungen, weil vor allem die Bedürfnisse ihres Herzens sie an den Kaiser und das angestammte Herrscherhaus in unauf lösslicher Verbindung ketteten.

Es ist eine bedeutungsvolle Thatfache, daß ein Act von wesentlich dynastischem Charakter zum Grundquell unseres öffentlichen Rechtes geworden ist und daß ein nicht minder spontaner und aus der hochherzigen Entschließung des Monarchen hervorgegangener Act den Kreis dieses Rechtslebens abgeschlossen hat. Das Andenken der pragmatischen Sanction, das Andenken der Verfassung, welche in lebendiger Kraft über den Geschickten Oesterreichs waltet, bewahren jene Bedeutung. Diese Erinnerungen sind es, welche in diesen Tagen die Herzen von Millionen in dankbarer Treue, in tiefer Hingebung, in wahrhaft patriotischer Gesinnung erheben. Wenn die Völker Oesterreichs sich zu einem allen Stürmen trogenden Ganzen zusammengefunden haben, so bezeichnet dies die geschichtliche Größe, die providentielle Sendung des Habsburg-lotharingischen Hauses. Wenn diese Völker der Segnungen einer freihethlichen Rechtsordnung immer bewußter werden und gehobenen Sinnes zur Arbeit für die geistige und materielle Wohlfahrt des Staates schreiten, so ist es die fünfundzwanzigjährige Regierung unseres Kaisers, welche das alte Verhältnis mit neuem Geist und neuem Leben durchdrungen hat. Die Geschichte Oesterreichs ist Eins mit der Geschichte seiner Monarchen.

Diese Einheit vor allem erhält in der Feier des denkwürdigen Tages leuchtenden Ausdruck. In die entferntesten Theile des Reiches, weit über seine Grenzen hinaus sendet der Tag seine Weihen in die Herzen aller Unterthanen Oesterreich-Ungarns und begeistert sie zu warmen und innigen Segenswünschen für den Kaiser. Die edelsten patriotischen und humanen Gefühle, Werke echter Bürgertugend, lebendige Gefinnungen der Versöhnung und Verständigung verdanken ihm ihr Dasein. Sein Andenken wird mit unverlöschlichen Zügen der Geschichte Oesterreichs erhalten bleiben. Das monarchische Fest ist zugleich ein Fest des österreichischen Volkthumes, ein Fest des Friedens, der seine vollen Segnungen über dies Reich breitet. In diesem Sinne, im Sinne monarchischer Treue und unvergänglicher Hingebung an Thron und Dynastie bringen wir in tiefster Ehrerbietung und in wahrer Begeisterung dem Monarchen unsere Huldigung dar. Gott erhalte Sr. Majestät. Er segne unser Vaterland!“

Parlamentarisches.

Nach Inhalt vorliegender Berichte hat die Finanzcommission des Herrenhauses in ihrer Freitagssitzung die Berathung des Hilfsgesetzes zu Ende gebracht und ist zu einem Resultate gelangt, welches es

zur Gewißheit macht, daß das Gesetz, falls nicht das Plenum die Anträge seiner Commission ablehnt, an das Abgeordnetenhaus wird zurückgeleitet werden müssen. Es hat nemlich die Commission den Artikel des Gesetzes über die Effectenbelehnung dahin abgeändert, daß auch andere als pupillarische Papiere belehnt werden können; ferner bei Bestimmung des Zinsfußes, den die Vorschußkassen zu fordern haben, den Minimalfuß von acht Prozent befestigt. In der am 1. d. aberaumten Sitzung der Finanzcommission sollte die inzwischen nach den bereits gefaßten Beschlüssen vorgenommene Textirung des Gesetzes zur endgiltigen Annahme kommen und über die im Anhang zum Gesetze gefaßten Resolutionen des Abgeordnetenhauses beschloffen werden. Die Plenarsitzung des Herrenhauses wird, dem Vernehmen nach, erst gegen Ende der nächsten Woche stattfinden.

Der Ausschußbericht über die Regierungsvorlage betreffend die Bemessung der Reisegebühren für Mitglieder des Abgeordnetenhauses wurde bereits versendet. Der Ausschuß beschloß, dem hohen Abgeordnetenhaus die unveränderte Annahme der Regierungsvorlage zu empfehlen und auf eine in seiner Mitte angeregte Abänderung des Gesetzentwurfes dahin, daß die Reisekosten nach der Entfernung des Wohnortes des Abgeordneten von Wien bemessen werden sollten, nicht einzugehen. Die einfachere und von der jeweiligen Person und dem Wohnsitz des Abgeordneten unabhängige Berechnung und Verbuchung der Reiseauslagen spreche für den Grundsatz der Regierungsvorlage, wonach die Reisegebühren durch die Entfernung des Hauptwahlortes von Wien geregelt werden.

Der Ausschuß stellt daher den Antrag: „Das hohe Abgeordnetenhaus wolle dem beiliegenden Gesetze betreffend die Bemessung der Reisegebühren für die Mitglieder des Abgeordnetenhauses seine Zustimmung ertheilen.“

Zur Action des Abgeordnetenhauses bemerkt die „Presse“ folgendes:

„Der zweite Act des aufregenden parlamentarischen Schaupiels, dem von allen Seiten mit dem höchsten Interesse, von vielen mit fieberhafter Ungeduld entgegen gesehen wurde, hat begonnen; die Commission des Herrenhauses hat die Berathungen über das 80-Millionengesetz eröffnet. Es sei uns gestattet, einen Rückblick auf die Debatten im Abgeordnetenhaus zu werfen. Man hatte erwartet, daß gegen die Regierung und speciell gegen den Finanzminister ganze Batterien von Angriffen sich entladen werden. Und siehe! Der Reichsrath kam und mit ihm kam alles ganz anders, als man sich gedacht hatte. Es dauerte nicht lange und der Finanzminister hatte zu kämpfen, um mit der Behauptung durchzudringen, daß die Situation für Handel und Gewerbe wirklich eine gefahrdrohende und der Fall, Staatshilfe eintreten zu lassen, in der That gegeben sei. Man hatte nicht übel Lust, ihn anzugreifen, nicht weil er zu wenig, sondern weil er zu viel gethan und die Krise nicht mehr ihrem natürlichen Verlauf überlassen habe. Ja, die Scenerie wechselte einen Augenblick so vollständig, daß er in die Lage kam, für die Börse einzutreten, für ihren Bestand, ihren Verus als einen im wirtschaftlichen Staatsleben notwendigen Factor zu plaidieren und den Anwalt für die Aufnahme der erweiterten Belehnung der Effecten, der einzigen Bestimmung des Anlehensgesetzes, welche der Börse in unmittelbarer Weise zugute gekommen wäre, abzugeben, wohlbedenkt, ohne mit dieser seiner letzten Anschauung durchzudringen.“

Sehen wir uns nun einmal das Resultat der Verhandlung im Abgeordnetenhaus an. Die Regierung hat es durchgesetzt, daß die Nothwendigkeit der Staatshilfe anerkannt wurde; die von ihr vorgeschlagene Form, in welcher sie gewährt werden soll, wurde acceptirt; der Gedanke, ein Silberanlehen aufzunehmen, um mit dem Zwecke der Hilfeleistung die Möglichkeit der Erleichterung der feinerzeitigen Valutaregulierung zu verbinden, wurde als richtig anerkannt; der Regierung wurde freiwillig und ohne daß sie es begehrt hätte, die Facultät gewährt, je nach ihrem Ermessen entweder das Silberanlehen zu effectuieren oder Rente zu verkaufen, was wohl nur als ein Vertrauensvotum angesehen werden kann. Allerdings, die Effectenbelehnung wurde nicht zugestanden; der Escompte und die Gewährung von Hypothekarcrediten wurde mit unter die Modalitäten der Hilfeleistung einbezogen. Das erste ist wohl zum Theile dem Zufall zuzuschreiben. Was die Escomptierung von Wechseln und die Gewährung von Hypothekarcrediten anbelangt, so hat die Regierung recht gethan, sich der Aufnahme der betreffenden Bestimmungen in das Gesetz nicht zu widersetzen, indem dies nichts als eine Erweiterung der Anwendung des dem Gesetze zu Grunde liegenden Prinzips bedeutete.“

Zur Finanzlage in Italien.

In der Kammersitzung vom 27. v. M. gibt der Finanzminister das Finanzexposé, wonach die Resultate von 1872 dem Boranschlage vollständig entsprachen. Das Deficit pro 1874 beträgt 130 Millionen, wovon 118 für außerordentliche Ausgaben, namentlich 50 Millionen für den Bau von Staatseisenbahnen. Die außerordentlichen Militärausgaben dürfen nicht jährlich 20

Millionen überschreiten. Die Regierung will die Ausrichtungen weder beschleunigen, noch erhöhen, weil sie auf den Frieden vertraut. Die natürliche Einnahmeerhöhung war sehr beträchtlich, doch könne man sich hierauf allein nicht verlassen, und neue Steuern seien nicht opportun. Die gegenwärtigen Steuern können 50 Millionen mehr ergeben durch entsprechende Reform sowie durch kleine Besteuerung der Börsenoperationen, durch Erweiterung der Tabakregie auf der Insel Sicilien, durch Einschränkung der Communalansagen und Abschaffung von Portofreiheit. Der Minister beantragt die Ausgabe einer Milliarde Papiergeld mit Zwangscurs durch ein Syndicat von 6 Emissionsbanken, welche auf ihre Rechnung nur den dreifachen Betrag ihres Kapitals und ihrer Barreserve mit dreijährigem Zwangscurs ausgeben dürfen. Die Regierung hätte Recht, diese Circulation auf das Vierfache zu Gunsten des Handels zu erhöhen, in welchem Falle Zweidrittel des Ertrages dem Staate zugute kommen. Ueberdies sollen die Noten einer einprozentigen Taxe unterliegen. Der Metallschatz dieser Banken soll liberriert sein, jedoch unter der Bedingung, daß er in Goldwechsel mit kurzer Verfallsfrist angelegt ist. Alles andere Papier soll verboten sein. Das Exposé wurde mit Beifall aufgenommen.

Politische Uebersicht.

Kaisbach, 1. Dezember.

Im ungarischen Abgeordneten- und Oberhaus wurde am 29. v. M. das von Sr. Majestät sanctionierte Gesetz über die Aufnahme eines Anlehens bis 153 Millionen Silbergulden publiziert.

Berliner Blätter melden bezüglich des Cisleth-Gesetzentwurfes, daß derselbe in acht bis zehn Tagen an den preussischen Landtag gelangen werde, ohne daß vorher in dieser Angelegenheit eine Conseil-Sitzung unter persönlichem Vorstehe des Königs, von der in der Presse gesprochen wurde, stattfindet. Die Vorlage wird lediglich im Cabinet des Königs von diesem einer letzten Erwägung unterzogen werden, da prinzipielle Bedenken gegen dieselbe zur Zeit nicht mehr vorliegen und man an höchster Stelle angesichts des gegenwärtigen Nothstandes eine möglichst schnelle Erledigung der Angelegenheit für sehr nothwendig erachtet.

Die Zusammensetzung des neuen französischen Cabinets wird in Paris im allgemeinen als eine Kriegserklärung gegen die Legitimisten der äußersten Rechten aufgefaßt. Thatsächlich überwiegt in dem neuen Ministerium sowohl geistig als auch numerisch das orleanistische Element, und gelingt es dem Cabinet Broglie-Decazes, wie beabsichtigt wird, eine dauernde Versöhnung mit der nach rechts neigenden Gruppe des linken Centrums herbeizuführen, so kann es der lästigen Allianz der starren Legitimisten leicht enttrathen und die orleanistische Restauration vorbereiten. — In der Sitzung der Assemblée legte Broglie das Municipalgesetz vor, nach welchem die Maires in den Hauptorten der Departements und Arrondissements vom Präsidenten der Republik, in den übrigen Gemeinden aber vom Präfecten ernannt werden sollen.

Das Haus Rothschild kündigt die Emission einer russischen Anleihe im Nominalbetrage von 15 Millionen Pfund Sterling in fünfprozentigen consolidierten Bonds an. Der Emissionspreis ist mit 93 festgesetzt und sind die Einzahlungen bis 9. Juni 1874 zu leisten.

Das Bombardement hat in Cartagena großen Schaden angerichtet. Die Belagerten erwidern kräftig. Das Feuer wird von beiden Seiten gut unterhalten.

Die rumänische Kammer war in der zweiten Sitzung beschlußfähig und wählte zum Präsidenten Demeter Ghika, zu Vizepräsidenten Cantacuzeno und Cornea.

Der Congress der Vereinigten Staaten wird um Bewilligung eines größeren Militärbudgets für das laufende Jahr 1874/5 ersucht werden. Während für das laufende Jahr 50.441,202 Doll. hinreichten, verlangt man für das kommende 56.320,000 Doll., und zwar 35.861,000 Doll. für die Armee und 20.359,000 Doll. für die Flotte, Hafenverbesserungen u. s. w. Von den 6.000,000 Doll., die der Congress mehr bewilligen soll, kommen allerdings etwa 4.000,000 Doll. auf Verbesserungen von Häfen, Flüssen u. s. w.

Aus den Landtagen.

(28. November.)

Böhmen. Der Landtag erledigte zahlreiche Berichte des Landesauschusses in Straßen- und Mauthangelegenheiten und wählte den Petitionsauschuß. Hierauf fand eine vertrauliche Sitzung statt. Nächste Sitzung am 8. Dezember.

Mähren. Die gestern gewählten Ausschüsse haben sich constituirt. Prajak bittet um Verlesung eines gestern dem Landeshauptmann übergebenen Schriftstückes mit 27 Unterschriften. Der Landeshauptmann-Stellvertreter erwidert, der Landeshauptmann sei von Bräun abwesend; doch wolle er veranlassen, daß derselbe nach seiner Rückkehr die Verlesung treffe, das Schriftstück entweder in der nächsten Sitzung zu verlesen, oder anordne, was sonst geschäftsordnungsmäßig damit zu thun sei. Er besitze das Schriftstück nicht. Prajak meint,

eine Aenderung im Vorstehe hätte darauf nicht Einfluß nehmen sollen, und spricht sein Bedauern darüber aus. Zailner überreicht einen Antrag auf Uebergabe der Pfarrarmeninstitute in die Gemeindeverwaltung. Mehrere Landesauschussberichte werden an die betreffenden Ausschüsse gewiesen. Nächste Sitzung Donnerstag.

Oberösterreich. Der Landtag beschloß zur Erinnerung an das Regierungsjubiläum Sr. Majestät die Errichtung von 12 Stipendien zu 100 fl. für Real-schüler mit besonderer Berücksichtigung der Söhne von Kleingewerbetreibenden, ferner die Erhöhung der zwei Landesstipendien für Techniker von 200 auf 300 fl.

Salzburg. Kalleis beantragt, das Ministerium des Innern zu ersuchen, ehestmöglich im Reichsrathe eine Gesetzentwurf vorzubringen betreffs Einführung der allgemeinen Impfpflicht. Der Antragsteller motivierte seinen Antrag mit dem diesjährigen außergewöhnlich starken Ausbreiten der Blatternpepidemie. Die nächste Sitzung ist am 6. Dezember.

Tirol. Der Landtag wählte den Landeshauptmann und zwei andere Landtagsmitglieder als Deputierte zur Beglückwünschung Sr. Majestät anlässlich des Regierungsjubiläums.

Steiermark. Der Landtag hat sich bis zum 4. Dezember vertagt, weil der Landeshauptmann mit der Glückwunsch-Deputation nach Wien geht und den Ausschüssen Zeit zur Berathung der Vorlagen gelassen werden muß. Sämmtliche Lehrerinnen Steiermarks überreichten eine Petition an den Landtag um Gleichstellung ihrer Bezüge mit denen der Lehrer. Der Landesauschuß ist geneigt, darauf einzugehen.

Bukowina. In seiner heutigen ersten Sitzung beschloß der Landtag über Antrag Bendella's eine Deputation zur Ueberreichung einer Adresse an Sr. Majestät den Kaiser anlässlich des Regierungsjubiläums zu entsenden, worauf die erste Lesung der Landesauschussvorlagen und sodann die Wahlen der Ausschüsse vorgenommen wurden. Tomaszeul beantragt anlässlich des Kaiserjubiläums 3 Stipendien zu 200 fl. für Universitätslehrer aus dem Landesfonde zu gründen. Der Antrag wird angenommen. Die Opposition ist nicht erschienen.

Tagesneuigkeiten.

Kaiser-Jubiläum.

Sr. Majestät der Kaiser und König geruhten am 29. v. M. die Beglückwünschungs-Deputationen in der Königsburg zu Oden huldvollst zu empfangen.

Auf die Ansprache des Präsidenten des ungarischen Oberhauses antworteten Sr. Majestät:

„Ihre Begrüßung betrachte Ich als einen neueren herzlichen Beweis jener treuen Anhänglichkeit, die Ich seitens der Bannerherren des Landes bei jeder Gelegenheit erfahre. Empfangen Sie dafür Meinen wärmsten Dank. Es gereicht Mir zur Beruhigung, daß das Oberhaus als einer der berechtigten Factoren der Gesetzgebung den Anforderungen der Zeit entsprechend seinem Verufe nachkommt. Auf der gesetzlichen Basis, ohne Ueberschätzung unserer Kraft vorwärts schreiten, die dringenden Forderungen der Zeit und der Lage erkennen und mit ganzer Energie an die segensreiche Lösung der vielseitigen Aufgaben gehen — das ist jetzt unsere unabwiesliche gemeinsame Aufgabe. Ich bin überzeugt, daß Sie Mich in Meinen diesbezüglichen Bestrebungen getreu unterstützen werden und Ich versichere Sie Meiner unveränderten Geneigtheit.“

Die Ansprache des Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses beantworteten Sr. Majestät in folgendem:

„Mit Freude nehme Ich den Glückwunsch der Reichsrathsabgeordneten entgegen und danke Ihnen für Ihre freundliche Erinnerung. Die theuerste Aufgabe Meines Lebens war es immer, Meine treuen Völker zu beglücken, ihre geistige und materielle Entwicklung zu sichern. Dies wird auch fürder Mein hauptsächlichstes Bestreben sein und Ihre treue Anhänglichkeit läßt Mich hoffen, daß die Vertreter des Landes mit patriotischer Bereitwilligkeit Meine väterlichen Absichten unterstützen werden. Im Laufe dieses Jahres trafen schwere Schläge das Land; viele unserer schönen Hoffnungen wurden zu nichts, aber darum haben wir keine Ursache zum Verzagen; — wir dürfen nicht ermatten. Ich vertraue in die Lebensfähigkeit der Nation. Und wenn staatsmännische Weisheit und reiner Patriotismus zur Abstellung der Uebelstände sich vereinigen, wenn das Interesse des Vaterlandes unser einziges Lösungswort sein wird und dieses unsere Handlungen leitet, so wird die für Augenblicke stagnierende Entwicklung des öffentlichen Wohlstandes durch ernste und ausdauernde Arbeit wieder einen erfreulichen Aufschwung nehmen. Entbieten Sie, meine Herren, Ihren Mandataren Meinen herzlichen Gruß.“

Den Vertretern Kroatiens erwiderten Sr. Majestät auf ihre Ansprache:

„Mit Vergnügen nehme Ich die Huldigung des kroatischen Landtages entgegen und es gereicht Mir zur Befriedigung, bei dieser Gelegenheit meinen herzlichsten Dank für die Beweise der treuen Anhänglichkeit auszusprechen, welche mir der Landtag durch die Annahme des revidierten Ausgleichsgesetzes gegeben hat. Es ist mein sehnlichster Wunsch, den zwischen Ungarn mit den Königreichen Kroatiens-Slovenien seit Jahrhunderten bestehenden Verband brü-

derlicher Eintracht für immerwährende Zeiten sich befestigen zu sehen, damit Sie alle Ihre Kräfte dem Wohle des Landes widmen und die Entwicklung desselben begründen und Ihren Mitbürgern die Segnungen eines maßvollen Fortschrittes sichern können. Entbieten Sie Ihren Kommittenten die Versicherung Meiner besonderen Gnade und Gewogenheit.“

— (Zur Feier des 2. Dezember.) Dem Vornamen nach beabsichtigt die k. k. Armee das Jubiläum im Sinne der a. h. Intentionen durch einen Act der Wohlthätigkeit zu gunsten der Kaiser-Franz-Josef-Stiftung für Versorgung von Offizierswitwen und Waisen zu begehen.

Locales.

— (Vom Tage.) 101 Kanonenschüsse vom Raßberg verkündeten heute um 6 Uhr morgens den Ausbruch des hohen Festtages. Die k. k. Regimentskapelle H. v. Sachsen-Meiningen durchzog zwischen 6 und 7 Uhr die Hauptstraßen und Gassen der Landeshauptstadt mit klingendem Spiel. — Anstatt der projectierten Stadbeleuchtung wurde vom Bürgermeisteramte eine Sammlung milder Spenden für die hiesigen Stadtarmen eingeleitet. Die eingezahlten Spenden beliefen sich heute morgen schon auf den namhaften Betrag von 1600 fl.; mit der Vertheilung wurde im Beisein der Armenväter bereits begonnen; ein Theil von 300 fl. wird zur Bekleidung armer Kinder verwendet. — Gestern abends wurden auf den nahen Bergspitzen viele Freudenfeuer bemerkt.

— (Das Ballfest), welches der hiesige Casinoverein zur Feier des Kaiserjubiläums gestern in den glänzend beleuchteten Casinolocalitäten arrangierte, war von der Elite der Gesellschaft besucht. Prachtvoller, reiche Damentouilletten wurden bewundert. Die Colonne der Tanzenden war zwar keine zahlreiche, aber die Tanzlust hielt doch bis 4 Uhr morgens an. Die Signatur „Ball paré“ hielt einerseits viele der Geladenen vom Ballbesuche ab, andererseits wählte eine nicht geringe Zahl sonst tanzlustiger Fräulein heute den Zuschauerraum auf der Gallerie.

— (Kaiser-Jubiläum.) Der Lehrkörper des hiesigen k. k. Obergymnasiums hat den Betrag von 50. fl. dem hiesigen Gymnasial-Unterstützungsfonde für dürftige Studierende gewidmet. — Der katholische Verein in Kaisbach wird das kaiserliche Regierungsjubiläum Montag den 8. d. M. abends in den Vereinslocalitäten feiern. Der Festrede folgt eine Tombola, deren Gesamtertrag zur Bekleidung armer Schulkinder verwendet wird. — Der heutige Festtag wird auch in der hiesigen Männerstrafanstalt und in allen Gefängnissen des Landes festlich begangen werden. Das k. k. und k. Justizministerium hat nemlich angeordnet, daß am 2. Dezember in jeder Strafanstalt und in jedem Gefangenhause eines Gerichtshofes erster Instanz, wo die Gelegenheit hierzu vorhanden ist, ein feierlicher, mit einer Kanzelrede verbundener Gottesdienst abzuhalten und den Bewohnern der gedachten Anstalten, die an den Segnungen der 25jährigen Regierung Sr. Majestät des Kaisers und an den Wohlthaten seiner landesväterlichen Fürsorge in einem gewiß nicht geringeren Maße theilgenommen haben, die Bedeutung dieses Festtages in entsprechender Weise anschaulich zu machen sei. Auch wurde gestattet, daß an diesem Tage allen gefangenen Gefangenen der Straf- und gerichtlichen Gefangenhäuser statt der gewöhnlichen die für Sonn- und gewisse Festtage vorgeschriebene Fleischkost verabreicht werde. — Die Stadt Krainburg feiert den hohen Festtag durch allgemeine Beleuchtung, Concert und Festbankett, die Stadt Bischofsdorf am 7. d. mit Hochamt und großer Feste. Das Tombola-Erträgnis wird theils den dortigen Stadtarmen, theils zur Gründung eines Fondes zur Errichtung einer Gewerbeschule in Laß zugeführt werden.

— (Für die freiwillige Feuerwehr) hat Herr v. Redange, k. k. Landtaseldirector, aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät 5 fl. gespendet und wird denselben Betrag alljährlich am 2. Dezember widmen.

— (Die heutige Festvorstellung) im landeschaftlichen Theater erfolgt bei glänzender Beleuchtung des Schauspielplatzes und beginnt bereits um 1/2 7 Uhr mit einem Prolog, gesprochen von Frau Klejnsky-Bürger. Diesem folgt Deinhardsteins altddeutsches Lustspiel „Hanns Sachs.“

— (Für Beamtenkreise.) Der Verwaltungsrath des ersten allgemeinen Beamtenvereins hat in seiner 322. Sitzung den Beschluß gefaßt, zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers einen Betrag von einmahlhunderttausend Gulden zu einer Stiftung für Beamtenwitwen und Waisen aller Kategorien, vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung, zu widmen.

— (Zu Bezirkswundärzten) wurden ernannt die Herren: Max Simmer für Zirknitz und A. Prohaska für Loitsch; beide erhalten für ihre Function eine Jahresremuneration von je 300 fl.

— (Das Priesterseminar) in Kaisbach zählt 38 Alumnus.

— (Herr Dr. Scaria) ist am 26. v. M. in Radmannsdorf gestorben.

— (Ein Wolf) soll die Umgebung von Marein nächst Kaisbach unsicher machen. Wie der „Slov. Narod“ erfährt, zerriß dieses Unthier bereits fünf Schafe und mehrere Hunde.

(Slovenische Theater-Festvorstellung.) Das Haus war glänzend beleuchtet und, einige Logen ausgenommen, in allen seinen Räumen gut besetzt. Der Herr I. I. Landespräsident, mehrere Herren Landtagsmitglieder, der Herr Bürgermeister und mehrere Herren Gemeinderäte wohnten derselben bei. Die Damen erschienen in großer Toilette. Nach der Overtüre wurde die Volkshymne abgesungen; während der Absingung zeigte sich auf der Bühne die Büste Sr. Majestät des Kaisers, umgeben von den verschiedenen Volksstämmen und Ständen, darunter auch der krainische Landmann. Nach jeder Strophe erglänzte die Büste in bengalischen Flammen. — In der darauffolgenden Aufführung des Raimund'schen Märchens „der Verschwender“, excellierten Herr Kajzel (Valentin) und Frau Vdi (Rosa). Herr Schmidt (Verschwender) überfüllte seinen Part; Herr Kolli (Azur) sang vorzüglich; die Leistungen der Frä. Podtrajet (Christiana) und Jamnik (Amalie), auch jene des Herrn Kocelj (Wolf) litten einigermaßen an Ermattung; der kleine Karl (Janko) führte seine Rolle prächtig aus und wurde beifällig gerufen.

(Der Rehn'sche Kindergarten) erfährt auf der Wiener Weltausstellung gebührende Anerkennung. Die Lehrerschaft des Bezirkes Josefstadt in Wien sprach sich in seiner vor kurzem stattgefundenen Versammlung sehr lobend über dieses Institut aus; sie sagt unter andern: „Die Nothwendigkeit der Kindergärten erhellt aus der schon für die früheste Jugend nöthigen Unterstützung der Familien-Erziehung. Der Kindergarten soll für die durch den jetzigen Stand der Dinge hervorgerufene mangelhafte Erziehung einen Ersatz bilden, indem er nicht nur das physische Wohl der Kinder, sondern auch deren Geistesanlagen frühzeitig ins Auge faßt und so für das Schulleben planmäßig vorbereitet.“

Wir machen unsere Leser besonders aufmerksam auf das in unserer heutigen Nummer enthaltene Inserat der Conserven-Fabrik von A. Breden und L. Rurth in Wien.

Verzeichnis

der mit Rücksicht auf die am 1. Dezember l. J. unterbleibende Stadtbekleidung gezeichneten milden Beiträge für die laibacher Stadarmen:

(Fortsetzung.)

Josef v. Gerliczky 5 fl., Eduard Kottel 1 fl., Wilhelm v. Lehmann 1 fl., Victor Ruard 20 fl., Franziska Solwey 1 fl., Dr. Josef Kapler, t. t. Bezirksarzt, 5 fl., Josefina Schütz Witt 1 fl., Albert Beschko 10 fl., Georg Vercher 2 fl., Georg Auer 8 fl., Domherr Josef Ritter v. Hillmayer 2 fl., Domprobst Johann Chrysost. Pogočar 5 fl., Karl Malby 2 fl., Anton Schmalz, jubilierter t. t. Appellationsrath, 5 fl., Josefina Krieger 20 fl., Josef Krieger 10 fl., Josef Vincenz Krieger 10 fl., Josef v. Anreiter, t. t. Postbeamter, 2 fl., Raimund Huber v. Drog 5 fl., Josef Piller 5 fl., Thomas Glantschnigg 3 fl., Wenzel Stedry 2 fl., Johann Freiherr v. Grimschitz 5 fl., Arthur Mühleisen 5 fl., Johann Koeler 20 fl., von Semedovski, t. t. Gensdarmerieoberst, 2 fl., Major Andelmar 1 fl., Ignaz Seemann 10 fl., Major von Pingg 2 fl., Joh. Baumgartner sen. 5 fl., Doctor Steiner, Advocat, 5 fl., ein Ungenannter, Kap.-Vst. Nr. 70, 2 fl., Funtel, Photograph, 10 fl., Gustav Ebner 10 fl., Karl Fautal 1 fl., Klein und Kovac 2 fl., Ungenannte 10 fl., Michael Pakic 2 fl., Domherr Mathias Werschol 3 fl., Rudolf Endlicher 1 fl., Lucas Tancar 10 fl., Valentin Konecsek 1 fl., Andreas Praprotnik 1 fl., J. C. Mayer 25 fl., Emerich Mayer 15 fl., Anton Gnesda 5 fl., Frau Anna Mayer 5 fl., Franz Eder 1 fl., M. R. 1 fl., Dr. Alex. Hudec 1 fl., Nikolaus Schettina 1 fl., Freim. v. Rechbach 10 fl., Johann Perles 5 fl., B. M. S. — 2 fl., Jaf. Rapsch 10 fl., Anton Treo 5 fl., Andreas Wittenz 2 fl., Jaf. Spolaric 1 fl., Josef v. Schivighoffen 8 fl., Magdalena Glanzer 1 fl., M. G. 2 fl., Johann Bach 3 fl., Karl v. Wurzbach 10 fl., Frau Marie Seemann, Herrengasse, 5 fl., Major Hausenblat 3 fl., Dr. Schifferer 3 fl., Prof. Rejebly 2 fl., Johann Koszel 3 fl., Karl Tambornino 3 fl., Franz Legat 5 fl., Herr Landespräsident Graf Auerberg 30 fl., Dr. Joh. Bleiweis 5 fl., Joh. Murnil 3 fl., Lovro Pintar 2 fl., Dr. Karl Bleiweis 2 fl., Prof. Ivan Tusel 1 fl.,

Peter R. 60 kr., Ivan Tausel 3 fl., Dr. E. S. Costa 5 fl., A. Laurencic 5 fl., Anton Förster 1 fl., Jakob Spolaric 50 kr., Franjo Raunihar sammt Familie 5 fl., Jan Rham 2 fl., Jakob Murnil 1 fl., Andreas Kremzar 1 fl., Paul Stale 2 fl., Janez Smutovec 1 fl., J. Alcsövec 1 fl., Wilhelm Kost 1 fl., Dr. Zupanec 3 fl., A. Birnat 1 fl., J. Debevec 1 fl., Dragotin Jager 1 fl., Anton Berhunc 1 fl., Prof. Javelj 1 fl., Pribil 1 fl., Anton Rupljeny 1 fl., Hugo Turk 2 fl., Jakob Tomec 1 fl., Andrej Velitanje 1 fl., Josef Zestalec 4 fl. 90 kr., Valentin Krieger 10 fl., J. Fortuna 5 fl., Petrice & Pirler 5 fl., Domherr Franz Kramer 5 fl., Domherr Dr. Pauler 5 fl., Mathias Gnesda 2 fl., Anton Zentl, Handelsmann, 1 fl., Franz Kav. Souvan sen. 5 fl., J. K. Souvan jun. 10 fl., Ferdinand Souvan 10 fl., Josef Reich 5 fl., Anton Zelocnik 1 fl., Janez Bel 2 fl., Franz Schuster-schisch 4 fl., Naglas Jakob 2 fl., Dr. Küling 5 fl., Math. Fing 2 fl., Franz Malli 10 fl., Josef Kordin 5 fl., Franz Müller 1 fl., Johann Rep. Blauz jun. 5 fl.

Dem Elisabeth-Kinderspital

wurden anlässlich des Kaiserjubiläums gespendet, und zwar von: Frau Gräfin Sofie Auerberg 30 fl., Frau Hocevar, Regierungsrathsgattin, 10 fl., Frau Baronin Marianne Zois 10 fl., Frau Gräfin Jenny Nischburg 10 fl., Herr Regierungsrath Dr. Ritter von Stöckl 20 fl., Frau Dutilie Grovath 5 fl., Herr Albert Ramm 10 fl., Frau Julie von Fladung 5 fl., Frau Konecsek, Professorsgattin, 4 fl., Frau Baronin Katharine Zois 20 fl., Frau Marie Bod 10 fl., Frau Natalie Sajiz, geb. Fabris von Freienthal 5 fl., Herr P. C. Emich, Civilingenieur, 3 fl., Frau Leopoldine Valenta, Professorsgattin, 3 fl., Herr Ruprecht, t. t. Bezirkswundarzt, 1 fl., Herr Scheibl, t. t. Bezirkswundarzt, 1 fl., Herr Gnesda, Kaffeesieder 1 fl., Frau Antonie, Edele von Schrey, 10 fl., Herren August Eichels Söhne 20 fl., Frau Fanni Kovatsch 5 fl., Frau Jeschenagg 1 fl., Herr Johann Baumgartner sen. 5 fl., Frau Hedwig Eiel 5 fl., Frau Olga Edele v. Küling 3 fl. Außerdem Frau Anna Baumgartner hat dem Elisabeth-Kinderspitale 1 Bir. Wehl, 1 Bir. Fisol und 1/2 Bir. Firschelein gespendet und Frau Caprek eine große Quantität Biskuits.

Stimme aus dem Publicum.

Der 2. Dezember wird durch unzählige Wahlthätigkeitsacte gefeiert werden. Mögen sich edle Menschenfreunde an diesem Festtage auch einer armen, erwerbslosen und allein stehenden Mutter zweier unversorgten Kinder (eines davon geisteschwach) — der unglücklichen Beamtenstgattin R. in V. erinnern und derselben eine milde Spende zukommen lassen, welche zu übernehmen unsere Zeitungsexpedition bereit ist.

Neueste Post.

(Original-Telegramm der „Laibacher Zeitung“.)

Wien, 1. Dezember. Der Glückwunschedeputation der Bischöfe antwortete der Kaiser mit dem Ausdrucke besonderer Befriedigung und Zuversicht, es werde einem freundlichen Zusammenwirken der geistlichen und weltlichen Macht gelingen, die im Strome der Gegenwart sich entgegenstellenden Schwierigkeiten zu überwinden. Der Kaiser wünscht lebhaft, daß Gottes Segen das berufsmäßige Wirken der Geistlichkeit beglückt, welches darauf abzielt, den in der Religion wurzelnden Frieden in die Herzen der Bevölkerung zu pflanzen und zu pflegen. Der Kaiser hält sich versichert, die Bischöfe werden es an ihrer einflussreichen Mitwirkung zur Erreichung dieses hohen Zielles nicht fehlen lassen. — Der Glückwunschedeputation des Herrenhauses antwortete der Kaiser mit dem Ausdrucke der Ueberzeugung, das Herrenhaus werde auch künftighin, unbeeinträchtigt durch die Strömungen wechselnder Tagesmeinung, eine vom Kaiser schon oft anerkannte erspriessliche Thätigkeit entfalten. — Der Glückwunschedeputation des Abgeordnetenhaus-

ses drückte der Kaiser sein Vertrauen aus, es werde bemüht sein, des Kaisers Bestrebungen zu unterstützen, allen Völkern, die der Kaiser mit gleicher Liebe umschließt, die allgemeine Wohlfahrt zu sichern.

Während der brillanten Illumination durchfuhr das Kaiserpaar und der Kronprinz die Straßen, überall enthusiastisch begrüßt.

Ein kaiserlicher Armeebefehl stiftete Erinnerungsmedaillen für alle, welche einen Feldzug seit 1848 mitmachten. Ein Kaiserbefehl amnestiert alle wegen Verbrechen der Majestätsbeleidigung Verurtheilten, und verlangt beschleunigten Bericht über Strafnachricht für rücksichtswürdige Personen.

Telegraphischer Wechselskurs

vom 1. Dezember.

Papier-Rente 69 —. — Silber-Rente 73 60. — 1860er Staats-Anlehen 102 50. — Bank-Actien 980. — Credits-Actien 230. — London 113 60. — Silber 108 25. — R. t. Münz-Ducaten. — Napoleonsd'or 9 06.

Wien, 1. Dezember. 2 Uhr. Schlusscourse: Credit 229 1/2, Anglo 144, Union 117 1/2, Francobank 36 1/2, Handelsbank 66 1/2, Vereinsbank 19 1/2, Hypothekendarlehenbank 18, allgemeine Bauersche Bank 64, Wiener Baubank 90 1/2, Unionbaubank 52, Wechselbaubank 18, Brigittenauer 17, Staatsbahn 333 1/2, Lombarden 173 1/2. Fest.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Wochenausweis der Nationalbank. (Nach § 14 der Statuten, dann auf Grund des Gesetzes vom 25. August 1866 und der kais. Verordnung v. 13. Mai 1873.) Veränderungen seit dem Wochenanfang v. 19. November 1873: Banknoten-Umlauf: 359.315.310 fl. Bedeckung: Metallschatz 144.396.469 fl. 93 kr. In Metall zahlbare Wechsel 3.913.118 fl. 95 kr., Staatsnoten, welche der Bank gehören, 1.322.792 fl. — Escompte: 191 Mill. 650.075 fl. 55-5 kr. Darlehen 57.035.300 fl. Einzel. Coupons von Grundentlastungs-Obligationen 248.733 fl. 95 kr.; fl. 5.816.900 eingelöst und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe 2 66, Prozent 3.877.933 fl. 33 kr. Zusammen 402.484.423 fl. 71-5 kr.

Angekommene Fremde.

Am 1. Dezember.

Hotel Stadt Wien. Sever, Kleinberger, Volk und Raimisch, Reisende, und Smeibidl, Kfm., Wien. — Reinhardt, Reil., Stuttgart. — Freyberg, Reichenberg. — Polzl, Innsbruck.

Hotel Elefant. Evers, Paris. — Schröder, Kfm., und Maurizzi, Wien. — Ding, Kfm., Leipzig. — Ovin, Rabmannsdorf. — Grustovjak. — Wildberg, Kfm., Frankfurt. — Lausmann, Kfm., Weimar. — da Pra, St. Peter. — Hoffmeister, München.

Hotel Europa. Gornp. — Schodex, Dorneg. — Lustig. — Perini, Triest.

Bairischer Hof. Leopore, Pferdehändler, Italien.

Kaiser von Oesterreich. Grundner, Lad. — Ramor, Holagent, Triest. — Schubernig, Schneiderges., Bleiburg. — Augustin und Solefeso, Portore.

Hohen. Rauter, Kfm., Aume.

Sternwarte. Menzinger, Solo.

Lottoziehungen vom 29. November.

Wien: 69 79 41 84 37.

Graz: 22 72 24 44 68.

Theater.

Heute: Festvorstellung zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I.: Prolog, gesprochen von H. Kiehlinsky-Birger. Hans Sachs. Altdösterreichs Lustspiel in 4 Akten.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Dezember	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. Correctur	Thermometer nach Celsius	Wind	Nachricht über die Witterung	Witterungs-Index nach 14 St. Beobachtungen
1.	6 U. Mg.	732.99	+ 4.0	N.D.	Schwach ganz bew.	
2.	2 „ N.	736.76	+ 8.0	N.D.	3. stark ganz bew.	0.00
10.	10 „ Ab.	742.34	+ 6.3	N.D.	3. stark meist bewölkt	

Tagüber meist bewölkt, windig, trocken, in den Alpen Schneefall. Das Tagesmittel der Wärme + 6.1°, um 4-7° über dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.

Börsebericht. Wien, 29. November. Die Börse war auf allen Verkehrsgebieten günstig. Hierzu trugen Gerüchte mannigfacher Art nicht unwesentlich bei. Namentlich bezogen sich dieselben auf Effectenbelehungsfrage, auf den finanziellen Stand der zwei größten Baugesellschaften und auf das angeblich gesicherte Zustandekommen von Bankfusionen. Darauf hin erfolgten bei fester Haltung der Anlagewerthe sehr ansehnliche Repreisen in Nebenpapieren.

	Geld	Ware
Mais () Rente ()	69 35	69 45
Februar-)	68 80	68 90
Jänner-)	74 35	74 45
April-) Silberrente ()	73 95	74 05
Josef, 1839	285 —	290 —
„ 1854	95 50	96 —
„ 1860	102 50	103 —
„ 1860 zu 100 fl.	109 50	110 —
„ 1864	135 50	136 —
Domänen-Pfandbriefe	117 —	118 —
Böhmen } Grund-entlastung }	93 50	94 —
Galizien }	73 75	74 25
Siebenbürgen }	73 —	74 —
Ungarn }	75 50	76 50
Donau-Regulierungs-Lose	97 —	97 25
Ung. Eisenbahn-Anl.	78 50	79 —
Ung. Prämien-Anl.	75 25	75 75
Wiener Communal-Anlehen	85 —	85 25

Actien von Banken.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	140 50	141 —
Bankverein	47 50	48 50
Bankencreditanstalt	112 —	115 —
Creditanstalt	227 —	227 50
Creditanstalt, ungar.	129 —	130 —

	Geld	Ware
Depositenbank	50 —	51 —
Escomptenbank	870 —	880 —
Francobank	36 50	37 —
Handelsbank	66 50	67 50
Länderbankverein	105 —	107 —
Nationalbank	983 —	985 —
Österr. allg. Bank	43 —	44 —
Österr. Bankgesellschaft	200 —	201 —
Unionbank	115 25	115 75
Vereinsbank	16 75	17 25
Verkehrsbank	115 —	117 —

Actien von Transport-Unternehmungen.

	Geld	Ware
Alsb-Bahn	143 —	144 —
Karl-Ludwig-Bahn	218 25	218 75
Donau-Dampfschiff-Gesellschaft	518 —	520 —
Elisabeth-Westbahn	219 —	219 50
Elisabeth-Bahn (Linz-Budweis)	187 —	—
Ferdinands-Nordbahn	2037 —	2042 —
Kranz-Joseph-Bahn	210 —	211 —
Lemb.-Gjern.-Jassy-Bahn	140 50	141 —
Lejd.-Gesellschaft	455 —	458 —
Österr. Nordwestbahn	195 —	196 —

	Geld	Ware
Rudolfs-Bahn	158 —	159 —
Staatsbahn	332 —	333 —
Südbahn	171 —	171 50
Therz-Bahn	199 —	200 —
Ungarische Nordostbahn	108 —	109 —
Ungarische Ostbahn	58 —	58 50
Tramway-Gesellschaft	164 —	166 —

Baugesellschaften.

	Geld	Ware
Allg. österr. Baugesellschaft	59 50	60 50
Wiener Baugesellschaft	87 25	87 75

Pfandbriefe.

	Geld	Ware
Allgem. österr. Bodencredit	95 —	95 50
„ „ „ in 33 Jahren	82 50	83 —
Nationalbank B. B.	91 60	91 80
Ung. Bodencredit	81 —	81 50

Prioritäten.

	Geld	Ware
Elisabeth-B. 1. Em.	95 —	—
Ferd.-Nordb. B.	104 60	104 80
Kranz-Joseph-B.	102 25	102 50
Gal. Karl-Ludwig-B., 1. Em.	103 —	103 50
Österr. Nordb.-B.	101 25	101 40
Siebenbürger	83 90	84 10
Staatsbahn	139 —	140 —

Privatlofe.

	Geld	Ware
Credit-L.	169 —	170 —
Rudolfs-L.	12 —	12 50

Wechsel.

	Geld	Ware
Angsburg	95 50	96 —
Frankfurt	95 75	96 25
Hamburg	56 —	56 40
London	113 40	113 80
Paris	44 85	44 90

Geldsorten.

	Geld	Ware
Ducaten	5 fl. 39 kr.	5 fl. 41 kr.
Napoleonsd'or	9 „ 07	9 „ 08
Preuß. Kassenscheine	1 „ 70	1 „ 70 1/2
Silber	108 „ 75	109 „ —

Krainische Grundentlastungs-Obligationen, Privatnotierung: Geld 89 50, Ware 90 50.